

Lebe deinen Traum!

Was löst diese Aufforderung bei dir aus?

- Abgedroschener Werbetitel für ein Reisebüro
- Freudige Erwartung und Energieschub
- Christliche Zurückhaltung: Darf ich meinen Traum leben? Ich habe doch mein Leben Jesus übergeben. Er soll mein Leben bestimmen!

Wenn wir aufhören zu träumen, dann hören wir auf zu leben. Träume gehören zu unserem Leben. Visionen zu entwickeln gehört zu unserer Gott-Ebenbildlichkeit.

Auch Gott hatte am Anfang einen Traum von der Erde. Er begann mit der Erschaffung des Lichts, dann die Scheidung von Wasser über und unter der Erde, über die Ansammlung von Trockenem und Wasser, der Erschaffung von Pflanzen, die Lichter am Himmel mit der Einteilung in Tag und Nacht, die Erschaffung Tieren im Wasser, in der Luft, auf der Erde und dann erschuf er auch den Menschen. "Lasset und Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei" (Gen, 1, 26). Auch diese Menschen, nach Gottes Abbild, sind in der Lage zu träumen und diese Träume umzusetzen.

In 2.Mose 19,6 wird dem Volk Israel gesagt: "Der Herr spricht: Ihr sollt mir ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk sein." Gott hatte eine Vision, einen Traum. Der ist wohl noch nicht fertig geträumt. Diese Vision verfolgt er wohl immer noch!

Auch ihr alle, die ihr an diesem Gründungsseminar für Gemeinschaften teilnehmt, seid voll am Träumen – sonst wäret ihr nicht hier!

Ihr habt einen Traum vom gemeinschaftlichen Leben. Ihr habt euch bereits auf den Weg gemacht, um diesen Traum in die Realität umzusetzen.

Douglass / Scheunemann/ Vogt haben in einem Büchlein im Verlag "Kirche mit Vision" 10 Punkte formuliert, die zur Verwirklichung von Träumen wichtig sind.

1. Suche nach **deinem** Traum

Was bewegt dich persönlich wirklich? Überlege dir, was du gerne und was nur halbherzig tust? Was ist dir wichtig? Wo möchtest du dich investieren? Wofür wärest du auch bereit, Opfer zu bringen?

Nimm dir Zeit und formuliere deine Träume. Schreibe sie auf und beziehe Gott dabei mit ein. Bete dafür, dass er dir hilft, deine Träume zu erkennen.

Träume nicht zu klein! Träume grosse Projekte! Sie verkleinern sich von selbst! (😊)

2. **Gestalte** deine Träume

Träumen ist das eine - einen Traum auszugestalten etwas anderes. Gib deinem Traum eine Chance. Mache dir eine Liste mit Risiken und Chancen.

Viele Zweifel werden Träumer im Laufe der Zeit begegnen: Das wird ja nie möglich werden! Das schaffe ich / das schaffen wir nie!

Träumer werden immer mit Mutlosigkeit, Angst und Schwäche konfrontiert. Aber jede kritische Auseinandersetzung, jedes überwundene Hindernis macht den Traum realistischer. Manchmal muss der Kurs etwas geändert werden, aber das Ziel kann dasselbe bleiben. Vielleicht sind einzelne Schritte in der Planung vergessen gegangen, dann müssen sie zuerst angegangen werden.

3. Nimm deine Träume **wirklich ernst!**

Es sind keine Spinnereien oder komische Ideen. Es sind von Gott gegebene Sehnsüchte. Gib ihnen Raum und werde dir auch der Konsequenzen bewusst!

4. **Teile** deinen Traum mit anderen.

Beginne mit Menschen zu denen du vertrauen hast. Es braucht Mut, seine wahrhaften Träume zu teilen. Da kommen ehrliche Fragen und Feedbacks zurück. Du wirst in Frage gestellt. Aber oft kommen auch Ermutigungen und Hilfen, wie das ganze Projekt besser oder anders angepackt werden kann.

5. **Suche** dir **Mitträumer**

Um einen Traum zu verwirklichen braucht es Mitstreiter. Wenn ich aufgeben will, so träumt der andere weiter. Es braucht verschiedene Begabungen auf dem Weg zur Realisierung.

6. Beginne **vom Ziel her** zu denken

Verweile mit deinen Gedanken, Worten und Taten schon bei der Erreichung des Zieles. Das Denken von der Zukunft her hilft den Stillstand zu überwinden.

Beginne mit kleinen Schritten. Was muss ich tun, damit das Ziel näher rückt.

7. Das Gute vom **Besten** trennen

Stelle dir immer wieder Fragen: Wo ist mein Traum auch wichtig für andere? Hilft die Realisierung auch anderen? Geht der Traum auch über mich hinaus? Ist er Teil von etwas Grösserem? Geht es mir um meine Ehre oder um die Ehre Gottes? Erst wenn der Traum über mich hinaus geht, entfaltet er seine wirkliche Kraft.

8. Bewege deinen Traum immer wieder **vor und mit Gott**

Gott möchte, dass du deine dir anvertrauten Talente vermehrst. Gott ist die Quelle unserer Träume und er kann uns besser als jeder andere dabei helfen, ihn zu realisieren. Beim Beten bringst du die Träume immer wieder zu ihrem Ausgangspunkt zurück. Und Gottes Handeln übersteigt oft unsere Vorstellungskraft.

9. **Pflege** deinen Traum

Vieles ändert sich in der Welt. Es müssen Kurskorrekturen gemacht werden. Die Pläne müssen angepasst werden.

Zwischenauswertungen sind wichtig: Welche Etappen habe ich geschafft? Welches ist das nächste Etappenziel?

Glaube ich noch an meinen Traum? Habe ich noch Energie oder muss ich zuerst wieder mal eine Pause machen und auftanken?

Mache dich mit den Schwierigkeiten vertraut und frage Menschen um Rat. Oft müssen Prioritäten neu gesetzt werden. Und jeder Aufbruch bedeutet auch, etwas anderes zurück zu lassen.

10. Fange an!

Wir werden Fehler machen. Aber kein Fehler kann so schlimm sein, wie der, seinen Traum zu vergraben. Zu jedem Traum gehört ein gewisses Risiko. Es gilt immer wieder auch Ängste zu überwinden. Mut ist der Wille etwas trotz seiner Furcht zu tun!